

Inhalt

Zu diesem Buch	21
Teil A: Grundlagen und Methoden ethischer Urteilsbildung	27
1. Kapitel: Ethik – Die Theorie des moralischen Handelns	27
1.1. Der Klärungsbedarf moralischer Ansprüche	28
1.2. Die Ausgangsfrage der Ethik	35
1.3. Was heißt „Sollen“? Einige metaethische Überlegungen	44
1.4. Zur Möglichkeit und Notwendigkeit einer Begründung ethischer Normen	54
1.5. Relativismus, Naturalismus und andere Gegenpositionen zu einem ethischen Universalismus	63
1.6. Die Motivation zum moralischen Handeln	69
1.7. Zusammenfassung	74
2. Kapitel: Methoden ethischer Reflexion I: Aristoteles, christliche Ethik, Kant	77
2.1. Ethik und Ökonomik bei Aristoteles	77
2.2. Menschenwürde und Ethik aus christlicher Sicht	88
2.3. Die Vernunftethik Immanuel Kants	102
3. Kapitel: Methoden ethischer Reflexion II: Utilitarismus, Diskursethik	113
3.1. Der Utilitarismus	114
3.2. Die Diskursethik	127

4. Kapitel: Wirtschafts- und Unternehmensethik: Das spannungsreiche Verhältnis von moralischer Legitimität und ökonomischer Rationalität	135
4.1. Die geschichtliche Dimension des Problems	137
4.2. Wirtschafts- und Unternehmensethik als Verknüpfung von ethischer Legitimität und ökonomischer Rationalität	146
4.2.1. Der Anspruchscharakter ethischer Normen	146
4.2.2. Die Rationalität des Wirtschaftens	152
4.2.3. Die Verknüpfung von „Ethik“ und „Ökonomik“	164
4.2.3.1. „Ethik“ und „Ökonomik“: Gegenseitige Ergänzung und Infragestellung 164 – 4.2.3.2. Die Abwägung von Gütern und Übeln 166 – 4.2.3.3. Voraussetzungen für die Verständigung über ethisch legitimes und zugleich ökonomisch rationales Han- deln 169 – 4.2.3.4. Die möglichen Ergebnisse einer Verständi- gung 173	
4.3. Alternative wirtschaftsethische Ansätze	177
4.3.1. Wirtschaftsethik als Fundamentalkritik an der Ökonomik	177
4.3.2. Wirtschaftsethik als Moralökonomie	185
 Teil B:	
Die Ethik gesamtwirtschaftlicher Institutionen	199
 5. Kapitel: Die ethischen Herausforderungen einer gesamtwirtschaftlichen Institutionenbildung	201
5.1. Der ordnungspolitische „Naturalismus“ und seine metaphysische Überhöhung	201
5.2. Die vertragstheoretische Begründung von Regelsystemen	209
5.3. Das Programm des Ordoliberalismus	225
5.4. Zusammenfassung	234
 6. Kapitel: Die ethische Ambivalenz des Marktsystems	237
6.1. Freiheit durch die Marktkoordination einzelwirtschaftlicher Entscheidungen	240
6.2. Gemeinwohl, Effizienz und Wohlstand durch die Verfolgung individueller Eigeninteressen	245

6.3. Die Förderung moralischer Tugenden	251
6.4. Die Grenzen des Marktes	255
6.5. Moralische Vorbehalte gegen das Marktsystem	259
6.6. Die anspruchsvolle Aufgabe der Etablierung eines Wettbewerbssystems	272
Anhang: Ein Markt für menschliche Organe?	280
7. Kapitel: „Gerechtigkeit“ in der Marktwirtschaft	285
7.1. Gerechtigkeit als ethischer Wert	286
7.2. Mögliche und unmögliche Formen der Gerechtigkeit in der Marktwirtschaft	297
7.3. Begründungen des sozialen Ausgleichs in einer Wettbewerbsökonomie	312
7.3.1. Ethische Begründungen	312
7.3.2. Politökonomische Begründung	314
7.3.3. Politische Begründungen	317
7.3.4. Ökonomische Begründungen	318
7.4. Möglichkeiten des sozialen Ausgleichs in der Marktwirtschaft	324
7.5. Zusammenfassung	338
Anhang: Das Fallbeispiel „Mindestlohn“	341
8. Kapitel: Regelungen für nachhaltiges Wirtschaften	351
8.1. Der menschliche Umgang mit der Natur als Gegenstand ethischer Reflektion	352
8.2. „Nachhaltigkeit“: eine regulative Idee und Ansätze ihrer Operationalisierung	360
8.2.1. Das Leitbild „Nachhaltigkeit“	360
8.2.2. Die wirtschaftliche Dimension des „Nachhaltigkeits-Dreiecks“	365
8.2.3. Die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit	368
8.2.4. Die soziale Dimension des Leitbildes der „Nachhaltigkeit“	371
8.2.5. Das Nachhaltigkeits-„Trilemma“	374
8.3. Institutionen zur Förderung einer ökologischen Nachhaltigkeit	378

8.3.1.	Die nachhaltige Nutzung erneuerbarer Ressourcen	379
8.3.2.	Die nachhaltige Nutzung von Schadstoffsenken	385
8.3.3	Die nachhaltige Nutzung erschöpflicher Ressourcen ...	398
8.4.	Zusammenfassung	403
	Anhang: Die Vision einer „degrowth“-Ökonomie	407
9.	Kapitel: Stabilität im Marktsystem	419
9.1.	Die Instabilität des Marktes und die besondere Störanfälligkeit der Finanzmärkte	420
9.2.	Zu den Möglichkeiten und Schwierigkeiten einer Finanzmarktstabilisierung	435
9.3.	Die makroökonomische Instabilität der Marktwirtschaft und die Möglichkeiten einer Stabilisierungspolitik	453
9.4.	Zusammenfassung	463
10.	Kapitel: Ethische Herausforderungen einer globalen Institutionenbildung	465
10.1	Die Würde des Menschen: Ein kulturübergreifender moralischer Wert	466
10.2.	Der Geltungsanspruch „Allgemeiner Menschenrechte“	470
10.3.	Die Verwirklichung sozialer Menschenrechte als internationale Herausforderung	478
10.4.	Das Arrangement internationaler Institutionen und seine Defizite	486
10.4.1	Internationale Verpflichtungen zur Verwirklichung sozialer Menschenrechte	488
10.4.2.	Internationale Durchsetzungsmechanismen	493
10.4.3.	Zwischenstaatliche und globale Implementierungshindernisse	497
10.4.3.1.	Die Macht- und Interessenpolitik von Nationalstaaten als grenzüberschreitendes Implementierungshindernis sozialer Menschenrechte 498 – 10.4.3.2. Behinderungen durch bestehen- de internationale Regelsysteme 499 – 10.4.3.3 Hindernisse durch unzureichende Sicherung globaler Kollektivgüter: das Beispiel Klimaschutz 504	
10.5.	Möglichkeiten zur Überwindung der institutionellen Defizite .	514
10.6.	Zusammenfassung	522

Teil C:**Die Ethik des unternehmerischen Handelns 525****11. Kapitel:****Begründung und Möglichkeiten einer Unternehmensethik 527**

11.1. Das Unternehmen als moralischer Akteur 527

11.2. Person und Organisation: Zur Verantwortungsstruktur des
Unternehmens 537

11.3. Unternehmensethische Entwürfe 547

**12. Kapitel: Wertkonflikte und die Möglichkeiten
einer Konfliktbewältigung 559**

12.1. Ziele und Werte im Entscheidungsprozess des Unternehmens 560

12.2. Das Verhältnis zwischen erwerbswirtschaftlichen Zielen und
moralischen Werten 568

12.3. Möglichkeiten der Konfliktbewältigung 573

12.3.1. Handlungsmöglichkeiten bei gegebenen
Ordnungsregeln 57312.3.2. Initiativen zur Veränderung bestehender
Ordnungsregeln 579

12.4. Zusammenfassung 587

**13. Kapitel: Corporate Social Responsibility (CSR) und
Stakeholder-Management – neuere Entwicklungen im
unternehmensethischen Diskurs 589**13.1. Die „Modernisierung“ der Unternehmensethik – ein
Überblick 589

13.2. Worin besteht die „Corporate Social Responsibility“? 596

13.3. „Corporate Social Responsibility“ – ein „business case“? 605

13.4. Das Stakeholder-Management des Unternehmens 615

13.5. Zusammenfassung 630

14. Kapitel:**Die Implementierung unternehmensethischer Ziele 633**

14.1. Die ethischen Selbstverpflichtungen des Unternehmens 634

14.2. Anreize und Kontrollen in der unternehmensethischen Praxis 643

14.3. Die Förderung der „Corporate Social Responsibility“ durch geeignete Organisationsstrukturen	653
14.4. Die Bedeutung der Unternehmenskultur	662
14.5. Zusammenfassung	672

15. Kapitel: Ethische Herausforderungen für die transnationale Unternehmenstätigkeit 675

15.1. Formen und Motive transnationaler Unternehmenstätigkeit	676
15.2. Ethische Ansprüche an eine transnationale „Corporate Social Responsibility“ und typische Problemfelder transnationaler Unternehmen	681
15.2.1. Ethische Werte und Prinzipien als Herausforderung für transnationale Unternehmen	681
15.2.2. Problemfelder transnationaler Unternehmen	693
15.3. Handlungsmöglichkeiten transnationaler Unternehmen	699
15.3.1 Die subsidiären Bemühungen um „Nachhaltigkeit“	701
15.3.2. Ordnungspolitische Initiativen auf nationaler Ebene ...	710
15.3.3. Ordnungspolitische Initiativen auf internationaler Ebene	713
15.3.4. Der gezielte Beitrag zur Armutsbekämpfung	717
15.3.5. Philanthropische Projekte im Rahmen der „Corporate Citizenship“	723
15.4 Zusammenfassung	725

Resümee 729

Literaturverzeichnis 739

Personen- und Firmenregister 805

Sachregister 815